

zahlungen auf Zahlkarten außer Rentenmark alle zu Zahlungen an Postklassen zugelassenen Zahlungsmittel unbeschränkt entgegenzunehmen. Zu Auszahlungen im Postverkehr werden gleichfalls außer Rentenmark die sonst zugelassenen Zahlungsmittel verwandt.

**Anatole France in Berlin.** — In der »Voss. Ztg.« erzählt Herr Buchhändler **Fritz Homeyer**: Bei seinem letzten Besuch in Berlin, den **Max Osborn** in der »Vossischen Zeitung« geschildert hat, erschien er auch in dem Antiquariat von **Martin Breslauer**, begleitet von seinem Verleger und seinem Enkel, um für seine Frau, wie er sagte, ein kleines Bibelot zu erstehen. In Vertretung des Inhabers hatte ich die Unterhaltung mit dem greisen Dichter zu führen, tief ergriffen, wie ich offen gesteh, von der Begegnung mit einem Manne, der seit meiner Jünglingszeit mir als die höchste Blüte edelster Menschlichkeit erschienen war. Als ich ihm sagte, daß ich ihn zwar aus seinen Werken seit einem Vierteljahrhundert kenne, daß ich aber niemals zu hoffen gewagt hätte, ihn in Wirklichkeit kennen zu lernen, antwortete mir **Anatole France**: »Ich kenne mich ja schon viel länger, und doch habe ich mich selbst niemals in Wirklichkeit kennen gelernt.« (Je me connais déjà depuis plus longtemps, mais je n'ai jamais fait la connaissance de moi-même.) Und dabei leuchteten mich seine klugen Augen schalkhaft an. Dann ergriff er meine beiden Hände und behielt sie lange in den seinen. — Daß er bei dieser Gelegenheit ein kleines Kalenderchen in einem Emailleiband des 18. Jahrhunderts kaufte, das ich viele Monate vorher beim Ankauf in Erinnerung an ihn »l'étui de nacre« getauft hatte, war eine besondere Schicksalslaune.

**Tagung der Schopenhauer-Gesellschaft.** — Die Schopenhauer-Gesellschaft hält vom 25. bis 27. Oktober in **Weimar** ihre Generalversammlung ab. Am 26. Oktober vormittags findet eine Feier in der Aula des Realgymnasiums mit Reden Professor **Wodtrawers** über »Schopenhauers Bedeutung für die Gegenwart« und Professor **Heders-Weimar** über »Schopenhauer und Weimar« statt. Der Nachmittag bringt Führungen durch die Landesbibliothek und die Schopenhauer-Ausstellung sowie eine Festvorstellung von »Tristan und Isolde« im Deutschen Nationaltheater; abends wird eine große Nietzsche-Feier im Nationaltheater veranstaltet. Den Abschluß der Tagung bilden eine Führung durch das Goethe-Nationalmuseum und eine Schlussfeier in der Aula des Realgymnasiums mit Ansprachen von Professor **Lipius-Leipzig** über »Der Satz vom Grunde in der Naturwissenschaft« und von Professor **Lessing-Hannover** über »Schopenhauer im Kampfe mit Kant«.

**Beschlagnahme Druckschriften.** — Auf Antrag der Staatsanwaltschaft vom 6. Oktober 1924 wird gemäß §§ 184, Ziff. 1, 40, 41 StrGB., 94, 95, 98 StrPO. die Beschlagnahme der Nr. 3, Jahrgang 24 der Zeitschrift »Die V. J. F. (Blätter idealer Frauenfreundschaften)« angeordnet. 17 J 1516/24.

Berlin, 6. Oktober 1924.

Das Schöffengericht Berlin-Mitte, Abt. 203.

Durch Beschluß des Amtsgerichts in **Essen** vom 8. September 1924 ist beschlaggenommen die Zeitschrift »Der Junggeselle«, Nr. 35, 6. Jahrgang. Verlag: »Der Junggeselle, Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin W. 30, Rollendorfsplatz 9«. 29 J 1232/24.

Essen, 3. Oktober 1924. Der Oberstaatsanwalt.

(Deutsches Jahrbuchblatt, 26. Jahrg., Nr. 7709 vom 17. Okt. 1924.)

\*

Auf Antrag der Staatsanwaltschaft vom 8. Oktober 1924 wird die Nummer 40 des 6. Jahrgangs der Zeitschrift »Berliner Nachrichten« gemäß §§ 184 Ziff. 1, 40, 41 StrGB., 94, 95, 98 StrPO. beschlaggenommen. 17 J 1555/24.

Berlin, den 9. Oktober 1924.

Das Schöffengericht Berlin-Mitte, Abt. 203.

Auf Antrag der Staatsanwaltschaft vom 9. Oktober 1924 wird die Nummer 296 des Jahrgangs 30 der Zeitschrift »Le Rire« gemäß § 184 Ziff. 1, 40, 41 StrGB., 94, 95, 98 StrPO. beschlaggenommen. 17 J 1558/24.

Berlin, den 13. Oktober 1924.

Das Amtsgericht Berlin-Mitte, Abt. 203.

Die Nummer 41 des 6. Jahrgangs der illustrierten Zeitschrift »Der Junggeselle« ist wegen ihres unzüchtigen Inhalts durch Beschluß des Amtsgerichts in **Dresden** vom 11. Oktober 1924 — 10 S Reg. 1453/24 — beschlaggenommen worden. St. A. XIII 607/24.

Dresden, den 13. Oktober 1924.

Der Staatsanwalt.

(Deutsches Jahrbuchblatt, 26. Jahrg., Nr. 7710 vom 18. Okt. 1924.)

## Personalnachrichten.

**80. Geburtstag.** — Am 22. d. M. feiert Herr **Carl Moritz Ebell** in **Zürich** seinen achtzigsten Geburtstag. Einer angesehenen Neukuppiner Familie entsprossen, kam der junge Ebell in seinen Wanderjahren in die Schweiz und machte sich 1869 in **Zürich** selbständig. Es war ein kritischer Zeitpunkt, ein Jahr vor Ausbruch des Deutsch-französischen Krieges. Seinem Jugenddrang, seinem rastlosen Fleiß, seiner eminenten Begabung gelang es aber, die Schwierigkeiten zu überwinden, und er hatte die Genugtuung, sein Geschäft von Jahr zu Jahr sich zu weiterer Blüte entfalten zu sehen. Heute gehört sein Sortiment bekanntlich zu den bedeutendsten der Schweiz und immer noch steht er in erstaunlicher geistiger und körperlicher Frische an seiner Spitze. Während dieser 55 Jahre hat Ebell sich um das buchhändlerische Gemeinwohl große Verdienste erworben. Er gehörte dem Vorstände des Schweizerischen Buchhändlervereins von 1880—1882 und von 1897—1918 an. Lange Zeit war er auch Vorsitzender des Züricher Buchhändlervereins. Als Delegierter des Schweizerischen Buchhändlervereins hat er an den Leipziger Versammlungen in früheren Jahren nicht wenig dazu beigetragen, gute Beziehungen zwischen dem Schweiz. Buchhändlerverein und dem Börsenverein zu pflegen. In dankbarer Anerkennung seiner aufopfernden Tätigkeit verlieh ihm der Schweizerische Buchhändlerverein im Jahre 1918 die Ehrenmitgliedschaft.

Es ist wohl eine große Seltenheit, daß ein Mann beim Antritt seines neunten Jahrzehnts nicht nur, auf ein reiches Lebenswerk zurückschauend, sich des Vollbrachten freuen kann, sondern auch das noch zu Vollbringende arbeitsfreudig ins Auge faßt. Ein solcher Glücklicher ist Herr Ebell. Möge ihm auch hier ein Gelingen beschied sein!  
Fr.

**70. Geburtstag.** — Am 22. Oktober begeht Herr Kommerzienrat **Georg D. Callwey** in **München** seinen 70. Geburtstag. Er steht heute noch in voller Rüstigkeit seinem vor über 40 Jahren gegründeten Verlage gleichen Namens vor, der sich durch seine kulturelle Richtung eine angesehene Stellung unter den deutschen Verlagsbuchhandlungen errungen hat. Mit dem Namen Callwey eng verknüpft ist »Der Kunstwart«, die von **Ferdinand Avenarius** ins Leben gerufene Kulturzeitschrift, die Herr Callwey mit Umsicht und Verständnis betreut hat. Aus der Zeitschrift ist eine ganze Anzahl Kunstwart-Unternehmungen hervorgegangen, die bestimmt waren, die geistige und ästhetische Bildung einer ganzen Generation zu beeinflussen. Daneben entfaltete Herr Callwey in seinem Verlage auf den Gebieten des schöngeistigen Schrifttums, der Jugend- und Volksbildung, der Architektur, der Kunst und des Kunstgewerbes eine reiche Tätigkeit. Ist es doch Herrn Callwey immer um die Förderung deutschen Geisteslebens zu tun gewesen, während für ihn die Aussicht auf Gewinn erst in zweiter Linie kam. Möge dem wackeren Manne, dem im April d. J. der Titel eines Kommerzienrats verliehen wurde, Gesundheit und Kraft noch lange erhalten bleiben zum Besten seines Verlags, des Buchhandels und des deutschen Geisteslebens!

**Jubiläum.** — Im Musik-Verlag von **C. F. Peters** in **Leipzig** konnte Sonnabend, den 18. d. M., der jetzige Lager-Vorsteher Herr **Johannes Eppert** auf eine 25jährige Tätigkeit in genannter Firma zurückblicken. Der Jubilar wurde vom Inhaber für seine langjährige treue Mitarbeiterschaft beglückwünscht und beschenkt, wie auch von seinen Mitarbeitern gefeiert.

**Trauerfeierlichkeiten an der Bahre Hermann Seippels.** — Wie wir im Vbl. Nr. 241 berichtet haben, ist unser verehrter Kollege **Hermann Seippel** in **Hamburg** am 8. Oktober aus diesem Leben geschieden. Er wurde am 13. Oktober auf dem Jakobikirchhof zur letzten Ruhe bestattet, und an seiner Bahre kam noch einmal all die Liebe und Verehrung zum Ausdruck, die er sich in seinem langen Leben erworben hatte. In der schlichten Kapelle hatte sich eine große Anzahl von Trauergästen eingefunden, lichte Herbstsonne überstrahlte den blumengeschmückten Sarg, auf dem außer dem Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu **Leipzig** auch der Buchhändlerverband »Kreis Norden«, der **Hamburg-Altonaer Buchhändler-Verein** und der Buchhändler-Verband für das (ehemalige) Königreich **Sachsen** reiche Krankspenden hatten niederlegen lassen. Das Largo von **Händel**, ausgeführt von **Orgel** und **Cello**, leitete die Feier ein, eine Künstlerin sang **Schuberts** »Litanei »Ruhe in Frieden«, dann trat der Geistliche Herr **Pastor Remé-Gilbeck** an den Sarg und hielt auf Grund des Bibelwortes: **Jeremias 31, 3:** »Ich habe dich je und je geliebet, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte« dem Entschlafenen die Gedächtnisrede, in der er ihn und seinen Lebensgang schilderte. Aus den Kollegenkreisen rief namens des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu **Leipzig** Herr **Heinrich Boyse-Hamburg**